

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 11/2017

15.06.2017

- 01 Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz: Verbesserungen umsetzen**
- 02 Rentenplus zum Juli 2017**
- 03 Der Johanniter-Pflegelotse**
- 04 Wählen ist Bürgerpflicht, nur dann regieren uns bessere Politiker**
- 05 Fahrtüchtigkeits-Test für ältere Autofahrer**
- 06 Reformationsland**
- 07 Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich Ausg. 2017**
- 08 Hör Tipp zum Frühstück**
- 09 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Rentenüberleitungs-Abschlussgesetz: Verbesserungen umsetzen

Der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung Wolfgang Speck, hat den Deutschen Bundestag vor der abschließenden Behandlung mit dem Entwurf des Rentenüberleitungs-Abschlussgesetzes aufgefordert, die von Bundesrat und Experten als notwendig angesehen Verbesserungen aufzugreifen. „Der Bundesrat hat völlig recht: **Die Angleichung der Renten in den östlichen Bundesländern muss aus Steuermitteln finanziert werden**“. Es handelt sich um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht zum überwiegenden Teil zu Lasten der Versichertengemeinschaft gehen dürfe. Die von der Bundesregierung vorgesehene anteilige und stufenweise Beteiligung des Bundes reiche nicht aus. Es müsse verhindert werden, dass sich die Situation der Rentner in den östlichen Ländern wieder verschlechtere, besser wäre, die für die Jahre 2019 bis 2024 vorgesehene Anpassung auf die Jahre 2018 bis 2023 vorzuziehen. **Nach wie vor unbefriedigend ist die Behandlung der durch die Rentenüberleitung besonders benachteiligten Personengruppen.** Darunter fallen Beschäftigten der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Post, des Gesundheits- und Sozialwesens, ehemalige Professoren und leitende Wissenschaftler, Bestandsrentner zum 31. Dezember 1991 sowie Versicherte, die in den Jahren 1992 und 1993 verrentet wurden. Auch die vor 1992 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR geschiedenen Frauen zählen dazu.

Quelle: <http://www.dbb.de/td-senioren/artikel/rentenueberleitungs-abschlussgesetz-verbesserungen-umsetzen.html>

02 Rentenplus zum Juli 2017

Zum Juli 2017 erhalten „Rentner“ ihre diesjährige Rentenerhöhung. Allerdings kommt das Plus bei der Rente nicht bei allen Rentnerinnen und Rentnern zum gleichen Zeitpunkt aufs Konto. Wenn die Rente im April 2004 oder später begonnen hat, wird sie nachschüssig am Monatsende (31.07.17) gezahlt. Wer bis März 2004 Rentner wurde, erhält die Zahlung im Voraus. Die Rente für Juli erhält man dann also Ende Juni (30.06.17). In den alten Bundesländern beträgt die Rentenerhöhung 1,9 %, in den neuen Bundesländern 3,59 %, diese Rentner erreichen damit bereits jetzt einen Rentenwert von 95,7 % des Westwertes, der laut Gesetzentwurf erst für Juli 2018 vorgesehen war. Grundlage für die Rentenanpassung in den alten Bundesländern ist der Zuwachs der beitragspflichtigen Löhne von 2,06 %. Wegen dieser Wirkung sollten alle Rentnerinnen und Rentnern bei den Tarifverhandlungen ihrer jüngeren Kollegen eifrig mitdemonstrieren. Leicht dämpfend wirkt in diesem Jahr mit 0,14 Prozentpunkten der Nachhaltigkeitsfaktor, der das Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentnern abbildet. Die ersten Rentenanpassungsmitteilungen über die neue Rentenhöhe sind bereits in der Post. Der Versand läuft über mehrere Wochen und wird Ende Juli abgeschlossen sein. In wenigen Fällen kann die Mitteilung etwas später eintreffen.

Quelle: http://www.deutsche-rentenversicherung.de/RheinlandPfalz/de/Inhalt/4_Presse/Medieninformationen/Pressemitteilungen/2017/2017-06-02_Rentenanpassung.html

03 Der Johanniter-Pflegelotse

Mit dem Thema „Pflege“ setzen sich nur wenige freiwillig auseinander. Doch wenn es die Lage erfordert, muss meist schnell gehandelt werden – und die vielen Dinge, die zu bedenken sind, überfordern die Betroffenen oft. Um für solche Fälle als kompetenter Partner mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen, haben die Johanniter ihren „Pflegelotsen“ entwickelt. „Wir wollten Betroffenen eine Broschüre an die Hand geben, die in bewusst einfacher Sprache über das komplexe Gebiet Pflege informiert. Dabei haben wir uns speziell auf die ambulante Pflege konzentriert“, erklärt Jörg Lüssem, Mitglied des Bundesvorstandes der Johanniter-Unfall-Hilfe. Die Information wendet sich an Menschen, die nur wenig oder noch gar kein Wissen über Pflege haben. Ihnen wollen die Johanniter eine erste Orientierung geben bei diesem für Laien sehr komplexen Thema. Auf 22 Seiten beschreibt der „Johanniter-Pflegelotse“ u.a. den formalen Rahmen, den die Pflegeleistungsgesetze festschreiben, wie eine Pflegebedürftigkeit offiziell festgestellt wird und die Einstufung in die neuen Pflegegrade. Betroffene erfahren, welche Unterstützung in Form von Geld- oder Sachleistungen ihnen zusteht, was einen guten Pflegedienst ausmacht und wer ihnen beratend zur Seite stehen kann. Fachbegriffe wie „Verhinderungspflege“ und „Kurzzeitpflege“ werden ebenso verständlich erklärt wie die Tages- und Nachtpflege, zusätzliche Entlastungsangebote, Zuschüsse zu einem u.U. nötigen Wohnungsumbau sowie die Unterstützung von Pflege-Wohngemeinschaften. **Der Johanniter-Pflegelotse** ist der schnelle Ratgeber für Hilfesuchende mit allgemeinen Fragen. Für detaillierte Fragen zu konkreten Diensten vor Ort steht Ratsuchenden das kostenfreie Service-Telefon unter der Nummer 0800 32 33 900 zur Verfügung.

Für das Internet als immer aktuelle Info aufbereitet wird der „Pflegelotse“ unter: http://www.johanniter.de/index.php?id=199729&pk_campaign=redirect_dienstleistungen&pk_kwd=pflegelotse

04 Wählen ist Bürgerpflicht, nur dann regieren uns bessere Politiker

Alle Interessierten konnten im Brennpunkt der Apotheken Umschau von Anfang Juni lesen, was die einzelnen Parteien nach der Bundestagswahl mit den Krankenversicherungssystemen vorhaben. Es gibt eine klare Abgrenzung: SPD, Linke und Grüne wollen ein einheitliches Versicherungssystem (sogenannte Bürgerversicherung) einführen, wobei alle Einkünfte, auch z.B. Mieteinkünfte und Aktiengewinne, zur Beitragsberechnung mit herangezogen werden; CDU/CSU und FDP lehnen das Konzept der Bürgerversicherung komplett ab und wollen an der bisherigen Trennung in Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) für „einkommensschwächere Bürger“ und Privater Krankenversicherung (PKV) für „einkommensstärkere Bürger“ (z.Z. Brutto-Jahresgehalt

> 57600 €) sowie für Beamte und Selbständige festhalten. Der DBB-Bundeshauptvorstand hat sich auch wieder bei seiner letzten Sitzung in einer Resolution gegen die Einführung einer Einheits-Krankenversicherung für Beamte ausgesprochen. Nur ein verlässlich ausgestaltetes Beihilfesystem ermögliche eine dauerhafte Erfüllung der lebenslangen Fürsorgepflicht der Dienstherren. Zudem würde die Bürgerversicherung dem Gesundheitssystem den erheblichen Beitrag der PKV zur Finanzierung des medizinischen Fortschritts entziehen. Ärzte werden sich den „Privatpatienten“ nicht nehmen lassen; sie werden Wege finden, an diese Einkünfte durch die Hintertür wieder heranzukommen. Dies wird dann für alle Kranken sehr viel teurer. Im nächsten Heft der Apotheken Umschau (ab 15. Juni 17) lesen wir, was Parteien zum Thema „Pflege“ ändern wollen. Quelle: "Apotheken Umschau" 6/2017 A und

<http://www.dbb.de/teaserdetail/artikel/kein-einheitssystem-bei-der-krankenversicherung.html>

05 Fahrtüchtigkeits-Test für ältere Autofahrer

Als Antwort auf einen sehr eigenartigen Studienauftrag der „Bild am Sonntag“ mit nicht repräsentativen Ergebnis (zu kleine Anzahl der Befragten) sagt Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU): "Ob jemand sicher Auto fährt, hängt nicht vom Geburtsdatum ab. Mit mir wird es keine Führerschein-Pflicht-Tests für Senioren geben. Unsere Statistiken zeigen: Ältere Menschen bauen deutlich weniger schwere Unfälle als andere Autofahrer. " Bild meldete, dass laut der Befragung des Meinungsforschungsinstituts Emnid von 500 Menschen im Auftrag der Zeitung 70 % der Deutschen eine Fahrprüfung für Senioren befürworten. 26 % sind gegen derartige gesetzlich vorgeschriebene Überprüfungen, 4 Prozent waren unschlüssig. Vielleicht hat PEGIDA mit dem Vorwurf „Lügenpresse“ doch irgendwie recht. Die Umfrage von rundschau-online.de mit vielen tausend Teilnehmern ergab genau das umgekehrte Ergebnis auf die Frage: Sollte die Eignung zum Autofahren ab einem gewissen Alter gesetzmäßig überprüft werden? Fast 70 % dagegen, fast 30 % dafür. Von denen die dafür sind, denken natürlich viele ans Geschäft. Trotzdem: Ältere Autofahrer sollten sich **freiwillig** ärztlich oder durch die von Automobil-Clubs und von der Deutschen Verkehrswacht ermöglichten Tests auf ihre Fahrtauglichkeit untersuchen zu lassen. Man kann so einen Test auch ganz heimlich und anonym am eigenen Computer machen, z.B.:

<http://www.landesverkehrswacht-nrw.de/angebote/fuer-senioren/fit-im-auto-tests.html>

Besser wäre natürlich ein richtiges Mehrgenerationen-Fahrsicherheitstraining, was es leider meist nur in großen Städten gibt, obwohl die Senioren, die auf den eigenen PKW dringend angewiesen sind, hauptsächlich auf dem Lande mit wenig Bus und Bahn leben.

Quelle:

http://www.t-online.de/leben/liebe/id_81409550/dobrindt-gegen-verpflichtung-zur-pruefung-der-fahrtuechtigkeit.html

http://www.t-online.de/auto/recht-und-verkehr/id_81048314/sollte-es-fuer-autofahrer-eine-altersgrenze-nach-oben-geben-.html

06 Reformationsland

Eine Reise zu 28 vom Bund geförderten Reformationsstätten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen: Bereits weit im Vorfeld des 500-jährigen Reformationsjubiläums hat die Bundesregierung die Erinnerungsorte der Reformation vielfältig gefördert. Die drei Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vereinen die wichtigsten Stätten der Reformation auf sich. Der vorliegende Bildband vermittelt einen Eindruck davon, was Bund, Länder und Gemeinden gemeinsam durch den Einsatz von Fördermitteln erreicht haben. Ausgehend von 28 authentischen Lutherorten eröffnen sich ganz unterschiedliche Perspektiven auf Leben und Wirken des Reformators und geben neben Geschichte und Kultur auch einen Einblick in das reiche baukulturelle Erbe der Reformation.

Die Broschüre (97 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

<https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BPA/Bestellservice/Reformationsland.html;jsessionid=096924EF911AA2DAED6242D90A331962.s4t1?nn=670294>

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

08 Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich Ausg. 2017

Die Neuauflage der Broschüre „Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich“ soll vor allem als Informationsgrundlage für steuer- und finanzpolitische Diskussionen dienen. Die Übersichten und Grafiken unterstreichen erneut, dass Deutschland mit seiner Steuer- und Finanzpolitik international gut aufgestellt ist. Solide finanzierte öffentliche Haushalte eröffnen finanzielle Spielräume für höhere Zukunftsinvestitionen, leistungsgerechte Entlastungen der Bürgerinnen und Bürger und eine gezielte Weiterentwicklung des Unternehmenssteuerrechts. Der konsequente Abbau der kalten Progression, höhere Grundfreibeträge und verbesserte Familienleistungen setzen die richtigen Leistungsanreize und stärken die Binnenkonjunktur.

Die Broschüre (56 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMF/2017-06-08-die-wichtigsten-steuern-im-internationalen-vergleich-2016-ausgabe-2017_133738.html?nn=670290

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

09 Hörtipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe "Mittendrin - In unserem Alter" wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

Eine Programmvorschau mit den Themen ist nicht mehr zu erhalten, so wird die Sendereihe zu einem Überraschungsei. Vielleicht ist es auch der Anfang vom angekündigten Ende.

Wer am Samstagmorgen lieber länger schläft oder **die morgendliche Gymnastik-**

Sendung im Bayerischen Fernsehen, Tele-Gym Mo bis Fr von 08:35 bis

08:50 Uhr, Sa 08:45 bis 09:00 Uhr (<https://www.fernsehserien.de/tele-gym/sendetermine/br>)

nicht verpassen möchte, kann sich später die Mittendrin-Sendung auf der Webseite des WDR 4 anhören und herunterladen: <http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html>

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/podcast306.html>

Dies **hat für manchen auch den Vorteil**, dass er nicht viel Musik mit anhören muss sondern **die Information in ca. 15 min statt in 50 min geboten** bekommt. Man kann sich auch die **schon länger zurückliegenden Themen noch einmal anhören**:

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr4/wdr4-mittendrin/inunseremalter130.html>

Kontakt zum WDR 4: WDR 4; Westdeutscher Rundfunk Köln; 50600 Köln; Tel. 0221-567 89444; Fax 0221-567 89 440

http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html

10 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt